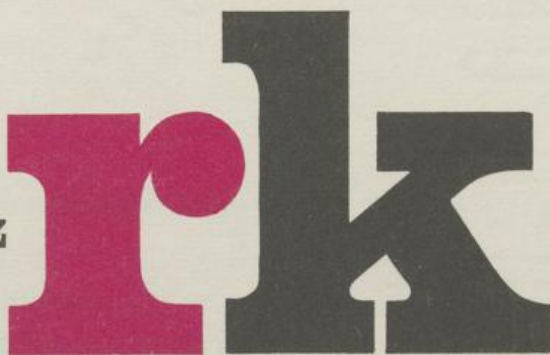


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 14. Dezember 1982

Blatt 3708

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Große Investitionen im Wiener Hafen
(rosa) Stadtentwicklungsplan ist keine Illusion
Wien - Freizeitstadt auch im Winter
Bürgermeister-Pressekonferenz

Lokal: Ab 15. Dezember nächtliches Schienenparkverbot
(orange)

Nur
über FS: 13.12. Ölbilder, Aquarelle, Graphiken
Enquete über Dialyse und Nierentransplantation
Wasserrohrbruch in der Erzherzog-Karl-Straße
14.12. Steinerne Hochzeit in Margareten
Lesung und Theater im Psychiatrischen Krankenhaus
Rechtzeitig für Einsamenfeiern anmelden
Fußgehersteig Ameisbrücke gesperrt
Großbrand in Penzing

Große Investitionen im Wiener Hafen

Utl.: Friedhof der Namenlosen bleibt erhalten

=++++

4 #Wien, 14.12. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) 64 Millionen wurden im heurigen Jahr in den Wiener Hafen investiert: dafür werden Hallenobjekte, ein Bürogebäude und Krananlagen am Nordufer des Freudenufer Hafens sowie ein Rohrumschlagplatz für das VÖEST-Röhrengeschäft errichtet. Für dieses Geschäft wurden auch zwei Seitenstapler angekauft. Das gaben Montag Abend die beiden Geschäftsführer des Wiener Hafens Dr. Helmut PRIPFL und KR Sigmund KRÄMER in einem Pressegespräch bekannt. Zufriedenstellend sind auch die Erfolge im Containergeschäft. Der Friedhof der Namenlosen bleibt erhalten.#

Insgesamt werden - entsprechend dem Hafenkonzept - zwischen 1982 und 1985 insgesamt 225 Millionen investiert. Die nun realisierten Maßnahmen haben den Wasserumschlag im Hafen Freudenufer zur Gänze in die Hand der Hafen-Betriebsgesellschaft gebracht. Weitere Aufwendungen von rund 20 Millionen sind vorgesehen, um eine 200 m lange Spundwand zur Verbreiterung der Hafeneinfahrt Freudenufer errichten. Diese Maßnahme wird besonders den Ro-Ro-Katamaranen aus Bulgarien - 100 m langen Lkw-Transportern - zugute kommen, die derzeit bei Niederwasser die Freudenufer Hafeneinfahrt nur mit großen Schwierigkeiten passieren können.

Trotz empfindlicher Einbrüche beim Leercontainer-Geschäft, die auf geänderte Dispositionen der Containerleasing-Firmen zurückzuführen ist, konnte durch eine Verlagerung zum Vollcontainer-Geschäft die hohe Umschlagzahl des Jahres 1981 nahezu gehalten werden. Der Wiener Hafen wird der Entwicklung im Containerbereich durch die Anschaffung einer Containerbrücke im Wert von rund 15 Millionen Mitte nächsten Jahres Rechnung tragen.

Maßnahmen will der Wiener Hafen setzen, um den Friedhof der Namenlosen nicht nur zu erhalten, sondern auch die Kapelle zu sanieren. (Schluß) and/bs

NNNN

Ab 15. Dezember nächtliches Schienenparkverbot

=++++

6 Wien, 14.12. (RK-LOKAL) Ab Mittwoch, den 15. Dezember, tritt in Wien wieder das nächtliche Schienenparkverbot (in der Zeit von 20 Uhr bis 5 Uhr früh) in Kraft. Diese Regelung gilt bis zum 31. März. Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN bezeichnete das nächtliche Schienenparkverbot im Winter als eine wichtige Voraussetzung für das Funktionieren der Schneeräumung. Aktuelle Bedeutung kommt ihm noch durch den heuer erstmals geübten Verzicht auf die Verwendung von Streusalz zu. In diesem Zusammenhang appelierte Hofmann auch an die Autofahrer, bei Schneelage besonders vorsichtig zu fahren.

Die derzeitige Praxis des Schienenparkverbots gilt seit 1980. Vorher bestand ein ganzjähriges Schienenparkverbot während der Nachtstunden. Im Winter war das Parken in Schienenstraßen auch tagsüber verboten. (Schluß) ger/bs

NNNN

Stadtentwicklungsplan ist keine Illusion

Utl.: Stadtrat Wurzer gegen Pessimismus der ÖVP

=++++

8 #Wien, 14.12. (RK-KOMMUNAL) Zum Pressegespräch des ÖVP-Abgeordneten Dr. Peter MAYR am Montag erklärte Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dipl.Ing. Dr. Rudolf WURZER am Dienstag der "RATHAUSKORRESPONDENZ", er sei höchst verwundert darüber, daß die ÖVP offensichtlich den Sinn des Stadtentwicklungsplans 2000 nicht richtig erfaßt habe.

Der Wiener Stadtentwicklungsplan legt die Ziele für eine zukunftsorientierte Entwicklung der Bundeshauptstadt fest. Er definiert, für welche Schwerpunkte und mit welchen Prioritäten die zur Verfügung stehenden Finanzmittel zur Erreichung der Zielvorstellungen eingesetzt werden sollen. Der Stadtentwicklungsplan für Wien ist daher kein Investitionsprogramm, sondern ein Orientierungsrahmen - unabhängig von den jeweils vorhandenen finanziellen Mitteln.#

Denn es werden in Wien ja ununterbrochen neue Einrichtungen für die Bevölkerung geschaffen: Wohnungen, Grünanlagen, Schulen, Kindergärten, Spitäler, U-Bahn, Straßen, Einrichtungen für die Ver- und Entsorgung usw. Daher wird der Stadtentwicklungsplan dafür sorgen, daß in Zukunft alle diese Maßnahmen noch besser koordiniert werden, und daß in der richtigen Reihenfolge vorgegangen wird.

Gerade dann, wenn die Stadt Wien einmal weniger Geld für diese Vorhaben zur Verfügung hätte, werde sich der Stadtentwicklungsplan bewähren, weil nur eine gezielte, geordnete Entwicklung Fehlinvestitionen verhindert.

Stadtrat Wurzer zeigte sich betroffen vom Pessimismus der Wiener Volkspartei. Man muß sich doch erinnern, wie es in Wien nach dem Krieg ausgesehen hat. Wenn die Wiener damals auch so pessimistisch gewesen wären, hätten sie ihre Stadt nicht so großartig und lebenswert wieder aufgebauten können. Ein Konjunkturunbruch ist daher kein Grund, an einer langfristigen positiven Stadtentwicklung zu zweifeln. Und so ist auch der Stadtentwicklungsplan wohl eine Vision, einer noch schöneren und menschlicheren Stadt, aber sicherlich keine Illusion. (Schluß) sc/ap

Wien - Freizeitstadt auch im Winter (1)

=++++

9 #Wien, 14.12. (RK-KOMMUNAL) Großstadtbewohner müssen, wie das Beispiel Wien zeigt, nicht auf winterliches Freizeitvergnügen verzichten. Von Langlaufloipen über Rodelmöglichkeiten bis zur Schiwiese Hohe-Wand-Wiese und den Kunst- sowie Natureislaufplätzen gibt es in der Bundeshauptstadt zahlreiche Möglichkeiten, auch in der kalten Jahreszeit die Freizeit sinnvoll zu genießen: das betonte Freizeitstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.#

Zwtl.: Schifahren und Langlauf

Das erste Abfahrtstraining kann man - Schneelage oder entsprechend tiefe Temperaturen vorausgesetzt, die zur Erzeugung von Kunstschnee nötig sind, - auf der Hohen-Wand-Wiese in Mauerbach durchführen. Wiens größte Schiwiese ermöglicht auch abendliche Abfahrten bei Flutlicht. Der Schlepplift ist bei Schneelage jeweils Montag bis Freitag von 12 bis 22 Uhr, an Samstagen, Sonn- und Feiertagen von 9.30 bis 22 Uhr in Betrieb.

Einen kleinen Schlepplift gibt es auch auf dem Himmelhof in Hietzing.

Für die Langläufer wird die Stadt Wien auch heuer wieder drei Loipen präparieren: eine am Cobenzl (mit Schi- und Ausrüstungsverleih), eine im Bereich Böhmischer Prater-Laaerberg und eine im Südteil der Donauinsel, bei der Steinspornbrücke (ebenfalls Schi- und Ausrüstungsverleih vorhanden).

Zwtl.: Rodeln...

...kann man auf der Rodelbahn Gallitzinberg, auf vier Rodelstraßen (12, Schwenkgasse, 15, Eduard-Sueß-Gasse, 18, Leschetitzkygasse und 18, Edmund-Weiß-Gasse) sowie voraussichtlich auch in Favoriten: hier soll bei der Löwygrube am Laaerberg eine neue Rodelbahn entstehen. (Forts.) hs/ap

Wien - Freizeitstadt auch im Winter (2)

Utl.: Eislaufen und Eissurfen

=++++

10 Wien, 14.12. (RK-KOMMUNAL) Den Eisläufern stehen mit dem kürzlich eröffneten Eisring Süd nun fünf Kunsteisbahnen zur Verfügung: Eisring Süd, 10, Raxstraße-Wendtenstraße, Wiener Eislaufverein, 3, Lothringerstraße 22, Stadthalle, 15, Vogelweidplatz 14, Engelmann, 17, Syringgasse 5 und Donauparkhalle, 22, Donaupark-Wagramer Straße.

Falls die Eisdecke entsprechend dick wird, kann man auf der Neuen Donau auch Eissurfen.

Und wenn es kalt genug wird, stehen in Wien natürlich auch mehrere Natureislaufplätze zur Verfügung - ein neuer Natureislaufplatz könnte übrigens im 4. Bezirk entstehen. Entsprechende Gespräche wird es noch zwischen Bezirksvorsteherin Herta HAIDER und Stadtrat Schieder geben. Beim Sportamt der Stadt Wien erfährt man unter der Telefonnummer 42 800/2795, welche Natureislaufplätze benutzt werden können.

Zwtl.: Winterwanderungen

Romantische winterliche Spaziergänge: auch dafür gibt's in Wien viele Möglichkeiten- von der Lobau oder dem Prater über Bisamberg und Wienerwald bis zu Dehnepark und Lainzer Tiergarten (der Teil zwischen Lainzer Tor und Hermesvilla ist auch im Winter täglich außer Montag und Dienstag, von 9 bis 16 Uhr geöffnet).

Zwtl.: Schwimmen und Saunieren...

...ist in zehn städtischen Hallenbädern, im Stadthallenbad, im Thermalbad Oberlaa und im Hallenbad in der Stadt des Kindes möglich. Außer den Saunaanlagen in den Hallenbädern stehen städtische Saunabäder in ehemaligen Tröpferlbädern und Privatsaunas zum Schwitzen zur Verfügung.

Für alle, die gern und oft in städtischen Bädern schwimmen gehen, ist ein Bäderspaß sicher ideal. Man erhält den kleinen (für die Hallenbäder) oder großen (für Hallen- und Sommerbäder) Bäderspaß in der Bäderverwaltung, MA 44, 7, Hermannsgasse 24-26, an Werktagen von 8 bis 13 Uhr (bitte Lichtbild mitbringen). (Forts.) hs/ko

Wien - Freizeitstadt auch im Winter (3)

Utl.: Aktionen des Sportamts

=++++

11 Wien, 14.12. (RK-KOMMUNAL) Attraktive Freizeitmöglichkeiten im Winter bieten aber auch die Aktionen des Sportamts der Stadt Wien, zum Beispiel die Fahrt zum Schnee. An acht Sonntagen von Jänner bis März können Kinder und Jugendliche, aber auch ihre älteren Geschwister und die Eltern mit dem Sportamt in Schigebiete in die Nähe Wiens fahren.

Anmeldungen zur Fahrt zum Schnee sind am Montag, den 10. Jänner, und am Dienstag, den 11. Jänner 1983, von 14 bis 19 Uhr im Sportamt der Stadt Wien, 1, Ebendorferstraße 4, 1. Stock, möglich. Eventuelle Restkarten werden am Mittwoch, 12. Jänner, zwischen 8 und 11 Uhr vergeben. Für ordentliche Teilnehmer (Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 16 Jahren) betragen die Kosten 60 S, für außerordentliche Teilnehmer (ältere Geschwister und Eltern) 80 S. Kinder zwischen 6 und 8 Jahren können nur in Begleitung Erwachsener teilnehmen, für Kinder unter 6 Jahren ist die Fahrt kostenlos, falls sie keinen Sitzplatz benötigen.

Fahrten zum Schnee werden vom Sportamt auch während der Semesterferien veranstaltet, ebenso gibt es in diesen Ferien eine eigene Aktion, in deren Rahmen Wiener Hallenbäder und Turnhallen für Kinder und Jugendliche frei zugänglich sind. (Schluß) hs/ap

NNNN

Bürgermeister-Pressekonferenz (1)

Utl.: Bilanz 1982

=++++

12 #Wien, 14.12. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen der Bilanz über die Aktivitäten der Gemeinde Wien im Jahr 1982 ging Bürgermeister Leopold GRATZ Dienstag auch noch auf die abgelaufene Budgetdebatte ein. GRATZ meinte, es sei die erste unter seinen bisher zehn Budgetdebatten gewesen, in der nicht mit Gewalt versucht worden wäre, Gegensätze zu finden. Er hoffe, daß dies einen kleinen Wandel signalisiere. Denn während 90 Prozent aller Beschlüsse im Plenum einstimmig gefaßt worden wären, habe er manchmal das Gefühl, daß sich jene, die bereit wären in Sachfragen zusammen zu arbeiten, dafür genieren müßten.

Zur Privilegiendiskussion meinte der Bürgermeister, er habe in der Budgetdebatte darauf hingewiesen, daß er den öffentlichen Wettlauf der Selbstabwertung von Mandatären quer durch Österreich nicht unbedingt für ein Mittel halte, das zu einem Wahlerfolg führen könne. In Zeiten des Maßhaltens sei allerdings klar, daß beim Anheben von Spitzengehältern mit großem Augenmaß vorgegangen werden müsse. Ganz gleich wie die Diskussion um den Doppelbezug von Beamten ausgehen werde, betonte GRATZ, er könne sich nicht vorstellen, daß ein Mandatar, der Beamter, ist, als Beamter Dienst zu leisten habe. Im Übrigen finde er den Versuch, länder- oder städteweise Sonderapplaus zu heischen widerwärtig.#

Im Rahmen der Bilanz 1982 ging der Bürgermeister dann noch auf einige Punkte besonders ein: So meinte er, das Beispiel Laaer Wald habe gezeigt, daß Umweltpolitik in der Stadt nicht bedeuten könne, unberührte Natur unberührt zu lassen. Dann wäre statt dem Donaupark nach wie vor eine Mülldeponie, statt des Kurzentrums Oberlaa gäbe es eine Unrathalde, statt des Laaer Waldes eine Steppe mit Steinen.

(Forts.) rd/gg

NNNN

Bürgermeister-Pressekonferenz (2)

Utl.: Bilanz 1982

=++++

13 Wien, 14.12. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister GRATZ kündigte an, daß nach den letzten Verhandlungen in der Planungsgemeinschaft Ost schon für kommendes Jahr mit dem Verkehrsverbund zu rechnen sei.

Neuerlich hob der Bürgermeister hervor, daß sich in der Arbeitsplatzfrage bei allen Diskussionen über Einzelfragen die Zusammenarbeit mit der Wiener Wirtschaft besonders gut entwickelt habe.

Schließlich meinte GRATZ zu den Vorwürfen um eine angebliche Unfinanzierbarkeit des Stadtentwicklungsplanes, eine Stadt brauche einen Plan über die Grundzüge ihrer Entwicklung. So wie auch die Reegulierungspläne vergangener Jahrhunderte handle es sich dabei aber weder um einen Investitionsplan, noch um einen Magistratsentwicklungsplan. Das Beispiel des 1. Bezirkes habe gezeigt, daß die Stadt Wien nur die Initialzündung geben konnte. Die privaten Investitionen, die aus dem 1. Bezirk das gemacht haben, was er heute ist, würden die städtischen Investitionen schon übersteigen.

Zwtl.: Wohnen

1982 wurden 1.500 neue Gemeindewohnungen übergeben, 8.000 Wohnungen gefördert. Das Beschäftigungsprogram der Bundesregierung, an dem sich Wien beteiligt hat, konnte die Wohnbauleistung solcherart um 50 Prozent erhöhen.

12.000 Wohnungen mit Substandard wurden verbessert und in die Revitalisierung flossen 12 Milliarden Schilling. Allein bis September wurden 11.388 Anträge auf Wohnungsverbesserungskredite behandelt. Die meist aus Spekulationsgründen leerstehenden Wohnungen werden mit einer Steuer belegt, um neuen Wohnraum zu schaffen, Wohnbaugenossenschaften werden nach den zuletzt schlechten Erfahrungen mit vereinzelt "schwarzen Schafen" strenger kontrolliert. Gleichzeitig aber wurde die Förderung angehoben. In einigen Gemeindebauten wurde mit der Mitbestimmung der künftigen Mieter beim Neubau begonnen. (Forts.) rö/gg

Bürgermeister-Pressekonferenz (3)

Utl.: Bilanz 1982

=++++

14 Wien, 14.12. (RK-KOMMUNAL)

Zwtl.: Freizeit und Umwelt

Zwei neue Stadtwanderwege wurden eröffnet: Zugberg - Maurer Wald und Laaer Berg. Am Laaer Berg hat Wien auch einen neuen Wald bekommen, den Laaer Wald. Der Stadtradelweg und der Z-Radweg wurden eröffnet. Die Donaustadt erhielt ihr Bezirkshallenbad, das Horrstadion wurde fertig, der Mittelteil der Donauinsel als Volksfest mit mehr als 100.000 Besuchern eröffnet. Zwei neue Langlaufloipen. Der Eisring-Süd wurde fertig. Die Salzkonzentration wurde verboten und der Bleigehalt im Benzin reduziert.

Der (unterdessen nach Zusagen zurückgezogene) Einspruch der Stadt Wien gegen das Kohlekraftwerk Dürnrohr hat eine Entschwefelung über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus erreicht und damit eine Gefährdung Wiens und des Wienerwaldgrüngürtels durch sauren Regen weitgehend verhindert. Eine Gefährdung jenes Wienerwaldgrüngürtels, der nun unter Verfassungsschutz gestellt werden wird, nachdem die Frage der legalen oder illegalen Schrebergärten endgültig gelöst sein wird. Diskutiert wurde auch um eine Bewerbung Wiens als Veranstaltungsort für die Sommerolympiade. Hier wird die Enquete morgen Klarheit schaffen.

Zwtl.: Gesundheit und Soziales

Im Krankenhaus Lainz wurde das modernste Gefäßchirurgische Zentrum Europas und eine Strahlentherapie-Abteilung eröffnet. Im Sozialmedizinischen Zentrum Ost wurde das Pflegeheim eröffnet. Das Berufsrehabilitationszentrum für psychisch Kranke wurde in Betrieb genommen.

83 Millionen Schilling wurden für die dermatologische Abteilung im Wilhelminenspital aufgewendet. Das Pensionistenheim Seegasse in Wien 9 wurde 1982 besiedelt, für zwei weitere Pensionistenheime (13, Trazerberggasse und 15, Oelweingasse) erfolgt die Grundsteinlegung noch im Dezember. Fünf neue Pensionistenclubs wurden eröffnet.

(Forts.) rb/gg

Bürgermeister-Pressekonferenz (4)

Utl.: Bilanz 1982

=++++

15 Wien, 14.12. (RK-KOMMUNAL)

Zwtl.: Bildung, Jugend und Familie:

Neu sind die Volksschule in Wien 10, Neilreichgasse, und die Ganztagsvolksschule in Wien 15, Reichsapfelgasse. Daneben acht neue Kindertagesheime, drei neue Jugendzentren, fünf neue Kursräume im Haus der Begegnung Leopoldstadt und eine neue Bücherei im 2. Bezirk in der Engerthstraße.

Zwtl.: Verkehr:

Die U 1 fährt seit 1982 bis Kagran, wo auch ein großer "Park-and-ride"-Platz eingerichtet wurde. Die Buslinie "7A" verkehrt nun zwischen Reumannplatz und Meidling. Die Linien "38A" und "39A" wurden bis zum Bahnhof Heiligenstadt verlängert. Die Linien "71" und "5" konnten um 50 Prozent beschleunigt werden. Die Schnellbahn zwischen Leopoldau und Liesing verkehrt im 15-Minuten-Takt. Eine Reihe verkehrsberuhigter Zonen (etwa der Innenring) und Wohnstraßen wurden eröffnet. Die Praterstraße wurde fertiggestellt, der Großteil der Flughafenautobahn frei gegeben, die Brigittenauerbrücke eröffnet. Gemeinsam mit den ÖBB wurde das Projekt Vorortelinie vorangetrieben. Die Tarifreform mit ihren langfristigen Netzkarten brachte um 17 Prozent mehr Fahrgäste.

Zwtl.: Kultur:

Vollen Erfolg brachten die "Tanz 82" und die 200 Veranstaltungen beim "Musikalischen Sommer". Die Festwochen gingen wieder hinaus in die Bezirke. Über 180.000 Zuschauer sahen das Festival der Clowns. Das WUK (Werkstätten und Kulturzentrum) in der Währinger Straße wurde eröffnet. Im "Treffpunkt Petersplatz" fanden das Ensemble-Theater und freie Gruppen eine neue Heimatstätte. (Forts.)
rö/ap

NNNN

Bürgermeister Pressekonferenz (5)

Utl.: Bilanz 1982

=++++

16 Wien, 14.12. (RK-KOMMUNAL)

Zwtl.: Arbeitsplätze

Ein voller Erfolg wurde die Lehrstellen-Förderungsaktion, mit der rund 1.200 neue Lehrplätze geschaffen und die drohende Jugendarbeitslosigkeit von Wien abgewendet werden konnte. Die Eröffnung des General-Motors-Motoren- und Getriebewerkes brachte vorerst einmal 1.680 neue Arbeitsplätze. Durch 19 Betriebsansiedlungen bis Ende Oktober entstanden 870 neue Arbeitsplätze. Die Gemeinde Wien selbst nahm mit 450 Lehrlingen heuer 103 mehr auf als im Vorjahr. Das Werbeprogramm "Einkauf in Wien" soll die Kaufkraft nach Wien zurückbringen und so Arbeitsplätze sichern helfen. Schließlich wird in Kürze ein Milliarden-Sonderbeschäftigungsprogramm der Stadt Wien in allen Details ausgearbeitet und vorgestellt werden. Die Ausgaben im Bereich des Wiener Budgets für das Bau- und Baunebengewerbe betragen 13,5 Milliarden Schilling.

Zwtl.: Stadtplanung

Mehr Mitsprachemöglichkeiten bei den Stadtteilplanungen, öffentliche Diskussionen über den Entwurf des Stadtentwicklungsplanes. Touristenbusse wurden vom Heldenplatz verbannt, der Messepalast wird ein Kulturzentrum werden. Eine neue Fernwärmeleitung beliefert die UNO-City, das Donauzentrum, General Motors und 15.000 Wohnungen in Kagran. Die Diskussion um das angeblich verseuchte Trinkwasser brachte ein beschleunigtes Anschlußprogramm für bisher durch Brunnen versorgte Gebiete. (Schluß) rö/ko

NNNN